

### Warum „Bettys Diagnose“ im Unterricht einsetzen?

Die Serie „Bettys Diagnose“ spielt in der Aufnahmestation der Karlsklinik in Aachen und erzählt vom Alltag in einem Krankenhaus. Im Mittelpunkt der Serie steht die Titelfigur Schwester Betty. Betty ist Krankenpflegerin und Schichtdienstleiterin und wird vom produzierenden Sender ZDF wie folgt beschrieben:

„Bettys Diagnose“ erzählt einen bunten Krankenhaus-Kosmos aus Sicht einer kompetenten, resoluten und streitbaren Krankenschwester. Betty sagt, was sie denkt, und sie tut, was sie sagt.“<sup>1</sup>

Schwester Betty verfügt demnach nicht nur über die nötige Fachkompetenz, sie ist auch in der Lage, sich in klinischen Settings klar zu positionieren und Entscheidungen zu treffen. So entsteht - aus Sicht der Zuschauenden - ein professionelles Selbstbewusstsein, das es dem Charakter Betty ermöglicht, sich in einem interdisziplinären Team zu behaupten. Es scheint sich um die Darstellung einer idealen Pflegekraft zu handeln. Nimmt man aber die Brille des Zuschauenden ab und setzt die einer professionellen Pflegekraft auf, wird deutlich, dass es sich bei der Figur Schwester Betty nicht immer um eine ideale, sondern zum Teil um eine problematische Darstellung handelt (genauere Informationen finden Sie im Ergebnisbericht „Pflegerische und die Darstellung in den Medien“). Diese Problematik als solche zu erkennen und dabei das eigene pflegerische Selbstverständnis und das von „außen“ an die Pflege herangetragene Fremdbild zu differenzieren und zu reflektieren, ist das wesentliche Ziel dieser Lerneinheit.

### Ziele

- Die Kursmitglieder können das eigene pflegerische Selbstverständnis in Bezug auf verschiedene Themen wie Empathie, Nähe und Distanz, eigene und fremde Wertvorstellungen, interdisziplinäres Arbeiten, etc. reflektieren.
- Die Kursmitglieder können Medieninhalte bezogen auf die Darstellung von Pflegenden in der Serie „Bettys Diagnose“ kritisch hinterfragen.
- Die Kursmitglieder können ein Bewusstsein erlangen, welche Macht mediale (fiktive) Bilder in Bezug auf die öffentliche Meinungsbildung haben.

### Zeitaufwand

ca. 90 Minuten

---

<sup>1</sup>ZDF Information zu Bettys Diagnose: Siehe auch <http://www.zdf.de/bettys-diagnose/bettys-diagnose-36215274.html> (überprüft am 2.10.2016).



### Zielgruppe und Unterrichtsphase

Das kritische Hinterfragen medial generierte Inhalte ist eine Kompetenz, die gerade für Pflegende wichtig ist, da die Pflege eine große Aufmerksamkeit in den Medien erfährt. Es empfiehlt sich daher, Pflegende möglichst in der ersten Phase der Aus- oder Weiterbildung mit Darstellungen von Pflege in den Medien zu konfrontieren. Das Lehrmaterial kann als Einstieg in den Unterricht oder den Themenbereich genutzt werden.

### Vorgehen

#### Benötigte Materialien und Rahmenbedingungen

- Laptop oder andere Abspielmöglichkeit für DVDs (falls vorhanden); oder Laptop mit Zugang zum Internet für Folgen, die in der Mediathek abgerufen werden können
- Beamer, Lautsprecher, Leinwand; Möglichkeit, den Raum auch kurzfristig abzudunkeln
- Tafel o.ä.,
- Moderationskarten, Stifte

#### Vorbereitungen

Überprüfen, ob die Episode, die im Unterricht eingesetzt werden soll, in der Mediathek verfügbar ist. Alternativ kann die Serie z.B. in öffentlichen Bibliotheken ausgeliehen werden.

### Varianten und Verknüpfungen

- Die Serienausschnitte können genutzt werden, um Themen wie Empathie, Fremd- und Selbstbild, interdisziplinäres Arbeiten und Wertkonflikte mit Patienten einzuführen. Im weiteren Unterrichtsverlauf der Stunde diese Themen mit weiteren Formaten wie den Comics, den Podcasts oder den Rollenspielen intensiver bearbeitet werden
- Die Serienausschnitte können auch als dreidimensionale Fallbeispiele zum Einsatz kommen.

Weiterführende Informationen:

[www.pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/](http://www.pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/)

Ergebnisbericht „Pfleger\*innen und die Darstellung in den Medien“



### Einleitender Text

„Bettys Diagnose“ ist eine Vorabendserie des ZDF. Die Hauptfigur der Serie heißt Schwester Betty. Sie ist Krankenpflegerin und Schichtdienstleiterin auf der Aufnahmestation in der *Karlsklinik* in Aachen. Die Figur der Schwester Betty zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie ihren Kolleg\_innen und Vorgesetzten sehr selbstbewusst gegenüber tritt. Sie werden sich heute mit einem Ausschnitt aus dieser Serie beschäftigen. In diesem Ausschnitt geht es darum, dass ein Manager beim Joggen zusammenbricht und daraufhin in die *Karlsklinik* eingeliefert wird. Betty beobachtet ihn beim Einnehmen von Psychopharmaka und findet heraus, dass seine Frau (die Ärztin ist), ihm diese Tabletten verschreibt.

Die nachfolgend beschriebene Szene stammt aus der **ersten Staffel, Episode 2 „In den Rücken geschossen“**.

#### Min. 29:00 - 30:48

Schwester Betty stellt die Frau des Managers auf dem Flur zur Rede und fragt, ob sie ihren Mann lieben würde. Die Frau reagiert recht ungehalten auf die Frage, lässt sich dann aber auf ein Gespräch mit Betty ein. Diese macht die Ehefrau auf die gesundheitlichen Risiken einer Tablettenabhängigkeit aufmerksam. Es stellt sich heraus, dass der Manager seine Frau schon öfter betrogen hat und sie ihm die Tabletten nur verschreibt, damit er bei ihr bleibt. Sie möchte ihm mit den Tabletten helfen, den stressigen Job als Manager zu bewältigen. Einen weiteren Vorstoß von Betty, die der Ehefrau vorwirft, ihrem Mann mit diesem Verhalten Schaden zuzufügen, blockt die Frau ab.

#### Min. 31:45 - 32:30

Der Manager wird entlassen und Betty bringt ihm den Entlassungsbrief auf sein Zimmer. Neben dem Brief überreicht sie ihm einen Notizzettel mit einer Telefonnummer. Der Manager freut sich, weil er denkt, dass Betty ihm ihre Telefonnummer gegeben hat. Betty macht ihn darauf aufmerksam, dass es sich zum einen um die Nummer der Suchtberatung und zum anderen um die Nummer eines Paartherapeuten handle. Sie offenbart ihm, dass seine Frau ihm die Tabletten nur verschreibe, damit er sie nicht verlasse. Der Manager reagiert empört. Betty lässt ihn allein im Zimmer zurück.

#### Min. 34:00 - 34:30

Der Manager sitzt immer noch mit dem Zettel in der Hand in seinem Zimmer, den gepackten Koffer neben sich. Als seine Frau das Zimmer betritt, versteckt er den Zettel in der Hand. Sie fragt, ob er fertig zur Abreise sei, worauf er mit „absolut“ antwortet, und seiner Frau einen Kuss auf die Wange gibt. Die Frau nimmt seinen Koffer und verlässt das Zimmer, der Manager folgt ihr. Beim Rausgehen klebt er den Zettel mit den Telefonnummern an die Zimmertür.

#### Tipps zum Vorgehen

Um im Unterricht nicht vorspulen zu müssen, kann es hilfreich sein, die Abspielzeiten des Videos im Voraus mit Sprungmarken zu markieren. Informationen dazu finden sie hier.  
<https://www.youtube.com/watch?v=am9ZpifQQUo> (Abgerufen am 25.10.16)



1. Bitte notieren Sie sich beim Anschauen des Ausschnittes alles, was Ihnen im Umgang von Schwester Betty mit dem Patienten und seiner Frau auffällt. Die in den Kästchen aufgeführten Informationen zum Format der Fernsehserie geben Ihnen Hinweise, worauf Sie beim Sehen des Ausschnittes zusätzlich achten sollten.

- Welche Eigenschaften würden Sie als Pflegende Schwester Betty zuschreiben?
- Würden Sie das Verhalten von Schwester Betty als professionell bezeichnen? Begründen Sie Ihre Aussage anhand der weiterführenden Frage, was Professionalität in der Pflege ausmacht.
- Welche Aspekte oder Details der Figur passen nach Ihrer Einschätzung nicht in Ihren realen Berufsalltag und können Sie Probleme entdecken, die Anhand einer solchen Darstellung von Pflege aufkommen?
- Haben solche Darstellungen Auswirkungen auf das Bild von Pflegenden in der Öffentlichkeit?

Nachdem Sie sich den Ausschnitt angeschaut haben, haben Sie weitere 5 Minuten, um Ihre Notizen zu vervollständigen.



Es können tiefer gehende Fragen zum Format der Serie oder der Wirkungsweise vom Fernsehen aufkommen. Um darauf vorbereitet zu sein empfehlen wir Ihnen, das auf den Arbeitsblättern unter der Rubrik „Weiterführende Informationen“ aufgeführte Informationsmaterial in der Vorbereitung zu lesen.

*Die Kursmitglieder sollen in der geleiteten Diskussion, den Unterschied zwischen „Erzählbefriedigung“ und „Professionalität“ erkennen und dabei analysieren, inwieweit Rezipienten fiktionalen Bildern vorschnell „trauen“ und sie als wahr annehmen. In einem nächsten Schritt soll diskutiert werden, ob die zuvor von den Kursmitgliedern genannten Eigenschaften, die sie als berufliche Professionalität identifiziert haben (wie z.B. die Fähigkeit zur Empathie oder das Überschreiten von (körperlichen und/oder personalen) Grenzen), bezogen auf Werthaltungen von Patient\_innen als nicht in der Praxis umsetzbar oder zu idealtypisch gesehen werden. Was genau meint professionelle Empathie in der Pflege? Wann*

*überschreite ich (körperliche und/oder personale) Grenzen und wann werden meine Grenzen überschritten? Darf ich meine eigenen Wertvorstellungen über die des\_r Patient\_in stellen?*

*Die Ergebnisse der Diskussion können als Tafelbild festgehalten werden.*

2. Finden Sie sich in Gruppen zusammen und überlegen Sie sich, wie eine alternative Vorgehensweise aussehen könnte. Greifen Sie hierfür auf Ihre eigenen praktischen Erfahrungen und die Ergebnisse aus der Diskussion zurück. Wie würden Sie sich in einer solchen Situation verhalten?

Sie haben 20 Minuten Zeit.



*In der Gruppenarbeitsphase können alternative Vorgehensweisen zu den in den Szenen beobachteten Situationen erarbeitet werden, um die Unterschiede zwischen dem pflegerischen Selbstbild und dem medial generierten Fremdbild zu reflektieren. Den Lernenden soll dabei bewusst werden, dass eine Krankenhausserie Erzählerwartungen erfüllt und sich Schwester Betty deshalb nicht immer professionell verhält. Als Medienkonsument soll man es interessant finden, da es einen hohen Erzählwert hat. Als Pflegeperson ist einem durchaus bewusst, dass das eigene Handeln im Alltag sich stark von dem Dargestellten unterscheidet und die aus fiktionalen Erzählungen stammenden Anforderungen an die Pflege nicht erfüllt werden können.*



Die Szene, um die es heute geht, stammt aus der ersten Staffel der ZDF-Serie „Bettys Diagnose“, aus der zweiten Episode „In den Rücken geschossen“.

1. Bitte notieren Sie sich beim Anschauen des Ausschnittes alles, was Ihnen im Umgang von Schwester Betty mit dem Patienten und seiner Frau auffällt.

Die in den Kästchen aufgeführten Informationen zum Format der Fernsehserie geben Ihnen Hinweise, worauf Sie beim Sehen des Ausschnittes zusätzlich achten sollten.

- Welche Eigenschaften würden Sie als Pflegende Schwester Betty zuschreiben?
- Würden Sie das Verhalten von Schwester Betty als professionell bezeichnen? Begründen Sie Ihre Aussage anhand der weiterführenden Frage, was Professionalität in der Pflege ausmacht.
- Welche Aspekte oder Details der Figur passen nach Ihrer Einschätzung nicht in Ihren realen Berufsalltag und können Sie Probleme entdecken, die Anhand einer solchen Darstellung von Pflege aufkommen?
- Haben solche Darstellungen Auswirkungen auf das Bild von Pflegenden in der Öffentlichkeit?

Nachdem Sie sich den Ausschnitt angeschaut haben, haben Sie weitere 5 Minuten Zeit, um Ihre Notizen zu vervollständigen.

2. Finden Sie sich in Gruppen zusammen und überlegen Sie sich, wie eine alternative Vorgehensweise aussehen könnte. Greifen Sie hierfür auf Ihre eigenen praktischen Erfahrungen und die Ergebnisse aus der Diskussion zurück. Wie würden Sie sich in einer solchen Situation verhalten?

Sie haben 20 Minuten Zeit.

### Information:

*„Diese Macht, etwas vor Augen zu führen, hat mobilisierende Wirkungen. Sie kann Gedanken oder Vorstellungen ins Leben rufen, (...)“*

Mit seiner Beschreibung „Über das Fernsehen“ macht der Soziologe Pierre Bourdieu darauf aufmerksam, dass die Bilder, die im Fernsehen gezeigt werden, eine große Rolle bei der Meinungsbildung in der Gesellschaft spielen.

Die Gefahr, dass das, was man im Fernsehen sieht, als Realität angenommen wird, besteht vor allem beim Format der Fernsehserie, weil mit (scheinbar) realistischen Darstellungen gearbeitet wird.

Weiterführende Informationen:

Bourdieu, Pierre: Über das Fernsehen. Suhrkamp, 1998

Hickethier, Knut: Serie. In: Hügel, Hans-Otto (Hrsg.): Handbuch Populäre Kultur: Begriffe, Theorien und Diskussionen. Metzler, 2003, S. 397-403



Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie an der Georg-August-Universität Göttingen vom Lehrforschungsprojekt „PflegeKultur - CareCulture“ lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 International license. Abrufbar unter [pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/](http://pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/).